

landes einen Aufstand zu erregen. Aber ihr Unternehmen schlug fehl. Mehrere der Führer, wie Percy, Catesby, die beiden Whrigts suchten und fanden ihren Tod in vereintem Widerstand gegen die bewaffnete Macht, welche der Sheriff der Grafschaft Worcester ins Feld führte, andere, darunter Thomas Winter wurden gefangen und büßten ihr frevelhaftes Beginnen mit dem Tode. Auch Garnet starb in Folge gerichtlichen Urtheils auf dem Schaffot. Noch bis zur Stunde feiert das englische Volk das Andenken an die Pulververschwörung und Guy Fawkes durch höhrende Aufzüge und Mummereien.

Eid der
Treue.
Jan. 1606.

Als im Januar des folgenden Jahres das Parlament zusammentrat, wurden scharfe Gesetze gegen alle katholischen Recusanten Englands erlassen: Nicht nur, daß sie den alten Geldstrafen unterworfen und von allen öffentlichen Aemtern und Richterstellen ausgeschlossen sein sollten; es wurde ihnen auch ein „Eid der Treue“ auferlegt, in dem sie geloben mußten, sich durch keine Gebote oder Excommunicationen des päpstlichen Stuhles zur Untreue gegen den König verführen zu lassen. Sie sollten der Lehre absagen, „daß ein Papst durch kirchliche Autorität das Recht habe, einen König abzusetzen, seine Unterthanen von dem Treueid loszusprechen“ und sollten die Behauptung, „daß Fürsten, die der Papst excommunicirt habe, von ihren Unterthanen beseitigt und getödtet werden könnten“, als gottlos und keßerisch verdammen. Auch sollte Jeder, der in fremde Dienste gehe, vor seiner Abreise den Suprematseid ablegen und versprechen, sich nicht mit dem Papstthum auszusöhnen. Gegen diese Eidleistung erhob der strenge Kirchenfürst Paul V. Einsprache. Als er vernahm, daß der Erzpriester Blackwall sich dazu bereit zeigte und auch andere in diesem Sinne ermahnte, erklärte er, daß der Eid vieles enthalte, was dem Glauben widerspreche und ohne Gefährdung des Seelenheils von keinem gläubigen Katholiken abgelegt werden dürfe. Darüber entstand ein Streit, in welchem Jacob selbst zur Vertheidigung seiner Rechte gegen die jesuitischen und ultramontanen Anfechtungen die Feder ergriff. Wider seine Neigung und seine friedfertigen Absichten sah er sich durch die öffentliche Stimme und um seiner Selbsterhaltung willen zum Kampfe gegen die Katholiken und Papisten fortgerissen.

Irland. In Irland erhob Hugh O'Neill, Graf von Throne (XI, 511, 586), der bei der Nachricht von dem Tode der Elisabeth seine Unterwerfung bereute und ohne Zweifel geheime Kunde von dem katholischen Complot erhalten hatte, abermals die Fahne der 1607. Empörung. Im Bunde mit Rory O'Donnell und andern Gesinnungsgenossen gedachte er sich des Castells von Dublin zu bemächtigen und sich so lange zu halten, bis der Papst den „Kämpen des katholischen Glaubens“ Hülfe von dem Festlande erwirkt haben würde. Aber das Unternehmen mißlang. Die Verschwornen ergriffen die Flucht. Nach langem Umherirren an der Küste entkamen sie auf einem Schiffe nach Frankreich. Hugh O'Neill begab sich nach Rom, wo er neun Jahre später starb, ein mehr als siebenzigjähriger Greis, des Augenlichts beraubt, arm, verlassen, ein nutzloser entbehrlicher Kostgänger des päpstlichen Stuhles. Ein erneuerter Aufstand seines Verbündeten O'Dogherty hatte eben so wenig Erfolg. Jacob zog die Güter der O'Neills, O'Donnells und der andern Insurgenten ein und war von der Zeit an bedacht, das wehrlose, ver-

wüßte
Indem
schwör
liche
in sei
lin bis
Feinde
Herzen

schiede
katholi
von je
legte.
nicht
Monar
und S
und de
König
gut au
Regier
landen
und G
so nah
Erbfein
pathie
worden
Vorhut
tikers e
Führer
war R
dieser
überkon
jenen
Verstan
und der
König,
Pupille
und der
beth mi